



30.06. bis 02.07.2017  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

GAL Research School



## Methodische Zugänge zur mündlichen Kommunikation

zwischen Institution, Konvention und Individualität

gefördert durch:



Halle (Saale), 18.07.2017

### Bericht zur GAL Research School

## Methodische Zugänge zur mündlichen Kommunikation zwischen Institution, Konvention und Individualität

- Zeitraum:** 30.06. bis 02.07.2017, Freitag 14 Uhr bis Sonntag 13 Uhr
- Tagungsort:** Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften  
Abteilung für Sprechwissenschaft und Phonetik  
Emil-Abderhalden-Str. 26-27  
06108 Halle (Saale)  
Räumlichkeiten des Steintor-Campus
- Teilnehmende:** 17 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler  
5 Kolleginnen der Sprechwissenschaft  
7 Referentinnen und Referenten
- Organisationsteam:** Clara Luise Finke | Anna Schwenke | Angela Unger | Anna Wessel  
(Promovendinnen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Kontakt:** [tagung@sprechwiss.uni-halle.de](mailto:tagung@sprechwiss.uni-halle.de)  
[www.sprechwiss.uni-halle.de/aktuelles/kongresse\\_\\_\\_tagungen/gal\\_rs\\_2017](http://www.sprechwiss.uni-halle.de/aktuelles/kongresse___tagungen/gal_rs_2017)
- Inhalt**
1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer
  2. Programm



## 1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Unser am 30.01.2017 gestellter Antrag zur Unterstützung der GAL Research School wurde am 19.04.2017 positiv beschieden. Daraufhin haben wir am 22.04.2017 über verschiedene Mailverteilerlisten und persönliche Kontakte Interessierte zur GAL Research School eingeladen. Anmeldungen haben wir vom 22.04. bis zum 31.05.2017 entgegengenommen. Insgesamt meldeten sich 24 Personen bis zum Ende des gesetzten Anmeldezeitraums (31.05.2017) an. Aufgrund von kurzfristigen krankheitsbedingten Absagen und einer spontanen Anmeldung nahmen 22 Personen an der GAL Research School teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus unterschiedlichsten Disziplinen, wie bspw. der Linguistik, Translations-, Kommunikations- und Kulturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Soziologie, Germanistik und Sprechwissenschaft und bildeten damit ein interdisziplinäres Teilnehmerfeld. Aufgrund mehrerer Abreisen am Samstag-Abend nahmen am Impulsvortrag und Workshop IV (Sonntag, 02.07.2017) 15 Personen teil.

## 2. Programm

---

Block I – Freitag, 30.06.2017, 14:45 bis 17:30 *(inkl. 15 Minuten Pause)*

**Dr. Jana Bresssem (TU Chemnitz)** Impulsvortrag und Workshop:

Gesten zwischen Konvention und Spontanität: Sprachliche Multimodalität aus kognitiv-linguistischer Perspektive

---

**Postersession** – Freitag, 30.06.2017, 18:00 bis 19:30 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentieren eigene Forschungsprojekte

---

Block II – Samstag, 01.07.2017, 09:15 bis 12:00 Uhr *(inkl. 15 Minuten Pause)*

**Prof. Dr. Baldur Neuber und Judith Pietschmann (Universität Halle)** Impulsvortrag und Workshop:

Konform gesprochen. Projektbezogenes Methodendesign und phonetische Analysen in der Erforschung institutioneller (Kunden-)Kommunikation

---

Block III – Samstag, 01.07.2017, 14:00 bis 16:45 Uhr *(inkl. 15 Minuten Pause)*

**Dr. Corinna Lüthje (Universität Rostock)** Impulsvortrag und Workshop:

Offene Gruppendiskussionen, medien- und berufsbiographische Interviews, Medientagebücher: Methodische Zugänge zur Mediatisierung von Wissenschaftskommunikation

---

Abendvortrag – Samstag, 01.07.2017, 17:15 bis 18:15 Uhr

**Dietz Schwiesau (Trimedialer Nachrichtenchef MDR Sachsen-Anhalt und Honorarprofessor der Universität Leipzig) und Prof. Dr. Ines Bose (Universität Halle):**

Nachrichtensprechen im Radio - im Spannungsfeld zwischen Institution, Konvention und Individualität

---

Block IV – Sonntag, 02.07.2017, 09:15 bis 12:00 Uhr *(inkl. 15 Minuten Pause)*

**Prof. Dr. Alexander Brock (Universität Halle)** Impulsvortrag und Workshop:

Zur analytischen Erfassung von Dominanz und Symmetrien in institutionellen und alltagssprachlichen Kontexten

---

## Impulsvorträge und Workshops

Die vier Workshop-Blöcke konnten wie geplant ablaufen. An den 30-minütigen Impulsvortrag zur jeweiligen Methode schloss sich der 2-stündige Workshop zur Vertiefung bzw. Erprobung an. Dieses Konzept wurden in den Evaluationsbögen als Stärke der Research School benannt: „Toll war es, dass nicht nur theoretische Ansätze präsentiert wurden, sondern auch damit praktisch gearbeitet wurde.“ In Workshop I (Dr. Bressemer) und Workshop III (Dr. Lühje) konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Datenmaterial der Referentinnen arbeiten.

Jana Bressemer demonstrierte unter Einbeziehung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt das Vorgehen einer Gestenanalyse anhand der MGA („methods of gesture analysis“) und mithilfe ihres Gestenkatalogs.



Corinna Lühje erläuterte am Beispiel der Wissenschaftskommunikation die Methoden „offene Gruppendiskussion“ und „Forschungstagebuch“. Anhand einer exemplarischen Durchführung der Methoden wurden Vor- und Nachteile der Methode diskutiert.

In Workshop II (Frau Pietschmann) und Workshop IV (Prof. Brock) konnten zwei Personen nach Voranmeldung eigenes Material vorstellen und aus der Perspektive des jeweiligen Workshops diskutieren.



In Workshop II beteiligte sich Roland Jäger von der Universität Magdeburg mit eigenem Datenmaterial. Er stellte sein Forschungsprojekt „Bilder hören.‘ Zum Zusammenspiel sprachlicher und nicht-sprachlicher Zeichen im Hörfunk. Auditive Transkription als Strategie der Erzeugung von Vorstellungsbildern.“ vor. Nach einer kurzen Einführung in die Gestaltungsmittel von Live-Sportreportagen wurden sprachlich-sprecherische Mittel von einer Radiomoderatorin und einer Live-Reporterin gemeinsam mit dem Plenum zusammengetragen.

In Workshop IV stellte Sarah de Carvalho Hartmann von der Universität Mainz „Die Bedeutung von interkultureller Kompetenz für die Karriereentwicklung bei der Daimler AG“ vor. Das Datenmaterial wurde in zwei Gruppen hinsichtlich (A)Symmetrien und Dominanz untersucht (Gruppe 1 ohne ethnographisches Wissen; Gruppe 2 mit ethnographischem Wissen) und anschließend gemeinsam diskutiert.



In den Evaluationsbögen wurde die Auswahl der Referentinnen und Referenten, die angenehme Arbeitsatmosphäre sowie der intensive Austausch während der Workshops positiv hervorgehoben (z.B. „tolle Referent/innen“, „Erweiterung meines Horizonts und Methodenrepertoires“, intensive Diskussionen“, „sehr offener und „Gemeinschaftssinn“).

## Postersession



Am ersten Abend der GAL Research School (Freitag, 30.06.) präsentierten 6 der angereichen 17 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre aktuellen Forschungsprojekte in einer 90-minütigen Postersession. Nach einer Anmoderation und Kurzvorstellung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit Poster (Name, Universität, Postertitel) waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, die im Seminarraum 1 an Stellwänden ausgestellten Poster zu betrachten und mit den

Posterautorinnen und -autoren ins Gespräch zu kommen. Diese hatten sich auf ein offenes Gespräch vorbereitet, um den Interessierten ihr Projekt zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren. Zur Gesprächsatmosphäre äußerten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Evaluationsbogen z. B. folgenderweise: „Eine bedeutendste Stärke der GAL Research School war der Austausch unter den Teilnehmer/innen“.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Poster waren:

- Arne Krause (Germanistik, Universität Hamburg): Supportive Medien in universitärer Wissensvermittlung
- Olga Iartceva (Psycholinguistik, Universität Woronesh): Prosodische und paralinguale Eigenschaften der Redesituation Begrüßung / Beglückwünschung
- Iuliia Marygina (Psycholinguistik, Universität Woronesh): Ausdrucksmittel der Emotion „Freude“ (vergleichende Untersuchung am Material der deutschen und russischen Lyrik)
- Eileen Lägel (Sprechwissenschaft, Universität Regensburg): Einfluss des Sprech-, Stimm- und Körperausdrucks von Lehrkräften auf die Wahrnehmung der Qualität von schulischen Erklärungen durch die Statusgruppen Schüler, Lehramtsstudierende, Lehrer und Fachdidaktiker
- Angela Unger (Sprechwissenschaft, Universität Halle): Einfluss der Unternehmensidentität auf Mitarbeitergespräche im Call-Center
- Anna Wessel (Sprechwissenschaft, Universität Halle): Methodische Aspekte sprechwissenschaftlicher Probenprozessforschung

## Abendvortrag

Im Abendvortrag am Samstag beleuchteten Dietz Schwiesau und Prof. Dr. Ines Bose das Spannungsfeld von mündlicher Kommunikation zwischen Institution, Konvention und Individualität am Beispiel der sprechwissenschaftlichen Forschungen zu Radionachrichten und -moderationen. Sehr konkret und anschaulich wurden Befragungsergebnisse aus Untersuchungen mit Radiopraktikerinnen und -praktikern sowie Radiohörerinnen und -hörern vorgestellt und in Relati-



on gesetzt. Zudem wurde deutlich, wie fruchtbar eine Kooperation zwischen Praxis und Wissenschaft für beide Seiten sein kann. In der abschließenden Diskussion wurden neben den großen Fragen zur Zukunft der „klassischen Nachrichtensprecherinnen und -sprecher“ auch konkrete Inhalte des Vortrags kommentiert und weitergedacht („Welche Anforderungen muss eine Nachrichtensprecherin bzw. ein Nachrichtensprecher erfüllen?“, „Professionelle Kompetenz vs. nahbare Persönlichkeit“ etc.).

### **Moderation und Abschlussrunde**

Die Moderation der Workshop-Blöcke, der Postersession und des Abendvortrags wurde von den vier Organisatorinnen vorbereitet und übernommen. Wichtigste Aufgabe der Moderatorinnen waren die Kurzvorstellung der Referentinnen und Referenten, das Zeitmanagement und die Anmoderation folgender Programmpunkte sowie Hinweise zum Ablauf. Die gute Umsetzung der Moderationen wurde ebenfalls im Evaluationsbogen notiert: „sehr gute Anmoderation und Abmoderation von Referent/-innen, tolles Zeitmanagement“ sowie „klare Struktur / Umsetzung der Pläne“.

Zum Abschluss der GAL Research School haben wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit gegeben ihre Impressionen, Schlagwörter, methodische Gedanken oder auch Tipps & Tricks aus den Impulsvorträgen und Workshops zu sammeln und gemeinsam zu reflektieren. So konnte „ein sehr offener und konstruktiver Austausch unter den Teilnehmern/Referenten“ in dieser Abschlussrunde entstehen.

